

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz - Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Erscheint am Montag, Mittwoch Freitag und Samstag. Bezugspreis vierteljährlich 2 Mark, monatlich 70 Pfennig. Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitzeile zu Pfennig für amtliche und auswärtige Anzeigen, 15 Pfennig für hiesige Anzeigen; die 85 mm breite Reklame-Zeitzeile im Textteil zu Pfennig; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet. Adressennachweis und Anzeigengebühr 20 Pfennig. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in

Samstag

2

Februar

kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschuß. Jede Nachschußbewilligung wird hinfällig bei gerichtlicher Verurteilung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Tausend 6.50 Mark. Anzeigenannahme: Größere Anzeigen müssen am Tage vor, kleinere bis 10 Uhr vormittags an den Erscheinungstagen in der Geschäftsstelle eingetroffen sein. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 19 · 1918

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Ph. Kleinböhl Königstein im Taunus.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41.
Telefonnummer 44.

42. Jahrgang

Die Verhandlungen in Brest-Litowsk.

Die Kiewer Rada. — Die polnische Frage.

Brest-Litowsk, 31 Jan. (W. B.) Im weiteren Verlauf der Verhandlungen gab auf Ersuchen des Staatssekretärs v. Rühlmann Herr Trotskij den Inhalt des von ihm erwähnten Telegramms bekannt, wonach der ausschlaggebende Teil der Kiewer Garnison zur ukrainischen Sowjet-Regierung übergegangen ist und die weitere Existenz der Rada nur noch ganz kurzen Zeiteinheiten zu bemessen sein soll. Auf Anregung des Vorsitzenden wurde darauf beschloffen, die Zuständigkeit der ukrainischen Delegation für territoriale Fragen in einer morgen abzuhaltenden Vollversammlung in Anwesenheit der ukrainischen Vertreter weiter zu besprechen.

Zum Schluß erbat sich Trotskij das Wort zu einer Anfrage, in der er ausführte, er habe aus der Presse erfahren, daß Staatssekretär v. Rühlmann an den polnischen Ministerpräsidenten Rudorczewski einen Brief gerichtet habe, in dem er mitgeteilt habe, er würde die Zuziehung eines Vertreters des polnischen Ministeriums zu den Friedensverhandlungen anregen. Er bitte um Auskunft, ob diese Frage bei einer der nächsten Sitzungen angeschnitten werden würde.

Staatssekretär v. Rühlmann verwies auf seine wiederholten Erklärungen zu dieser Frage, welche mit der Frage der Anerkennung der Staatspersönlichkeit der besetzten Gebiete durch die russische Delegation im Zusammenhang stehe. v. Rühlmann gab der Hoffnung Ausdruck, daß es möglich sein werde, die Frage in der nächsten Zeit auf die Tagesordnung zu setzen.

Der Minister des Auswärtigen Graf Czernin fügte hinzu, daß auch er seinerseits die Entsendung von polnischen Vertretern unter bestimmten Voraussetzungen aufs wärmste begrüßen würde. — Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Der Luftangriff auf Paris.

Genf, 1. Febr. Der neue Fliegerangriff auf Paris hat in den französischen Zeitungen die heftigsten Ausbrüche des Hasses und ein rücksichtsloses Verlangen nach Rache und Vergeltung hervorgerufen.

Nach einer neuen amtlichen Mitteilung beträgt die Zahl der Opfer 252, davon 45 Tote und 207 Verwundete. In dem offiziellen Bericht wird behauptet, daß Bomben auf drei Spitälern gefallen und Frauen und Kinder getötet worden seien. — Die Zeitungen erwähnen nur, daß in die Höfe von zwei Krankenhäusern Bomben gefallen sind, die einen Brand verursachten, aber keine Opfer forderten. Die Verwundeten der schönen Rünfte hat gestern sofort eine Reihe von Maßregeln getroffen, um auch die Kunstwerke des Schlosses von Versailles in Sicherheit zu bringen. Poincaré hat sich nachts in die von den Bomben getroffenen Stadtteile begeben und die Hospitäler besichtigt. Die Zahl der in ihrer Wohnung oder in den Hospitälern in ärztlicher Behandlung befindlichen Personen scheint etwa 60 zu betragen.

Die Streikbewegungen.

Besprechungen mit dem Reichskanzler.

Berlin, 1. Febr. Der Reichskanzler hatte gestern eine Besprechung mit den sozialdemokratischen Abgeordneten Bauer und Schmidt. Der Reichskanzler schlug vor, daß an der gewünschten Besprechung auch zwei besondere Vertreter der Generalkommission der Gewerkschaften teilnehmen sollten. Die Gegenpartei ging jedoch nicht darauf ein, sondern schlug vor, die Abordnung aus je zwei der beiden Reichstagsfraktionen und aus drei Gewerkschaftsfunktionären zusammenzusetzen. Der Reichskanzler erhielt bald darauf eine von den Abgeordneten Ebert, Haase, Ledebour und Scheidemann unterzeichnetes Telegramm, worin diese ersuchten, zusammen mit fünf Funktionären der Gewerkschaftsorganisationen, die von den Streikenden als ihre Vertrauensmänner bezeichnet worden seien, vom Kanzler empfangen zu werden und zwar zunächst zur Erörterung des Versammlungsrechts.

Der Reichskanzler hielt jedoch an seinem Vorschlage fest und die Gegenpartei verzichtete auf den Empfang der Abordnung.

In Cassel, Köln, Dortmund, Hamburg, Leipzig und anderen Städten haben die Streikenden die Arbeit wieder

aufgenommen. Dagegen ist in Bielefeld und Gotha Streik ausgebrochen. In Köln wurde der Dreher Bernhard Hammer, wegen versuchten Landesverrats, begangen durch Verteilung von Flugblättern zu einem Jahre Festung verurteilt. In München dauert der Ausstand an. Mehrere Personen, darunter der Führer der Bewegung, der Schriftsteller Kurt Eisner und Frau Sarah Lerch wurden verhaftet. Eine größere Menge zog vor das Polizeipräsidium und verlangte Freilassung. Auf den Bescheid hin, daß die Entscheidung hierüber dem Gericht zustehe, zog die Menge vor den Wittelsbacher Palast, in dem der König residiert. Militär verhinderte jedoch die beabsichtigte Demonstration.

Der Oberkommandierende in den Marken, Generaloberst v. Kessel hat eine Anzahl Berliner Großbetriebe unter militärische Leitung gestellt und den Arbeitern dieser Betriebe aufgegeben, die Arbeit spätestens unter dem 4. Februar 1918 bis morgens 7 Uhr wieder aufzunehmen. Zuwiderhandelnde setzen sich schwerster Bestrafung nach den Vorschriften des Belagerungsgesetzes aus, die Wehrpflichtigen unter ihnen werden militärisch eingezogen werden.

Die Generalkommission der Gewerkschaften erklärte, daß die Bewegung aus politischen Ursachen entstanden und keine gewerkschaftliche Angelegenheit sei. Durch gerechtes Entgegenkommen gegenüber den Wünschen der Arbeiter könne die Bewegung bald beseitigt werden.

Der sozialdemokratische Parteiauschuß fordert die Reichsregierung auf, sich in eindeutiger Weise zu erklären:

1. für die ausgiebige Lebensmittellieferung durch Erfassung der Lebensmittelbestände bei den Erzeugern und in den Handelslagern zur gleichmäßigen Zuführung an alle Bevölkerungsklassen;
2. für ihre Bereitwilligkeit, schleunigst den Belagerungszustand aufzuheben, sofort aber alle das Vereins- und Versammlungsrecht sowie die freie Meinungsäußerung durch die Presse einschränkende Bestimmungen zu beseitigen;
3. für die Aufhebung der Militarisierung der Betriebe;
4. daß sie entschlossen ist, die schnellste Durchführung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts für Preußen mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu sichern;
5. daß sie bereit ist, zu einem allgemeinen Frieden ohne offene oder verschleierte Annexionen und Kontributionen auf Grund des nach demokratischen Grundsätzen durchzuführenden Selbstbestimmungsrechtes der Völker.

Berlin, 1. Febr. Die „Vossische Zeitung“ teilt mit, daß von der Fraktion der unabhängigen Sozialdemokraten im Reichstage ein Aufruf veröffentlicht worden sei, der zu „kräftigen Willens- und Handlungen der werktätigen Bevölkerung“ auffordere, nachdem spaltenweise von dem neuen Unheil gesprochen worden sei, das dem deutschen Volke drohe. Der Aufruf fordere zu keiner Gewalttätigkeit auf; er vermeide geschickt jede tatsächliche Angabe über das, was nun das Volk eigentlich tun solle.

Im Haushaltsausschuß des Abgeordnetenhauses sprachen gestern die Vertreter mehrerer Parteien zu der Streikbewegung. Der Handelsminister äußerte sich zu dem Streik nur mit den Worten, er wolle in der gegenwärtigen Situation auf die Bewegung nicht eingehen. Er bedauere nur, daß durch die Arbeitseinstellungen eine Verlängerung des Kriegs eintrete.

Die hessischen Arbeiter beteiligten sich nicht an der Streikbewegung.

Darmstadt, 2. Febr. (W. B.) In der gestrigen Sitzung des ersten erweiterten Ausschusses der zweiten hessischen Kammer teilte der Minister des Innern v. Homberg zu Buch mit, daß die hessische Arbeiterschaft sich erfreulicherweise an der Streikbewegung nicht beteiligt habe, was in erster Linie den Gewerkschaften und auch nicht zum geringsten Teile der besonnenen Haltung der hessischen sozialdemokratischen Parteileitung zu verdanken sei. Er vertraue auf die seither bewiesene Vaterlandsliebe unserer Arbeiterschaft und derer, die Einfluß auf sie haben, das es gelingen werde, die Verirren bald wieder zu ihrer Pflicht zurückzuführen und mit vereinten Kräften durchzuhalten zum heiß ersehnten Frieden.

Verhaftung des Reichstagsabgeordneten Dittmann.

Berlin, 1. Febr. Der unabhängige sozialdemokratische Abgeordnete Dittmann ist gestern vormittag verhaftet worden. Dittmann war Mitglied der Berliner Streikleitung, und es war ihm durch Verfügung des Oberkommandos die weitere Beteiligung an der Streikleitung verboten worden. Entgegen diesem Verbot hat er versucht, in einer unerlaubten Versammlung in Treptow zu einer großen Volksmenge zu sprechen.

Amerikanisches Kapital zur Revolutionierung.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet im Zusammenhang folgende Einzelheiten über die Entente-Revolutionen: Mit 150 bis 200 Millionen Dollars amerikanischen Geldes ausgestattet, hat sich Neujahe dieses Jahres in Washington ein „Allierter-Propaganda-Komitee“ gebildet, dem u. a. Senator Stone, der berühmte Herausgeber der „Times“ Lord Northcliffe und Reading angehören. Aufgabe dieses Ausschusses ist es, in den Staaten der Mittelmächie, insbesondere in Deutschland revolutionäre Propaganda zu betreiben. Zu diesem Zweck werden in allen Internierungslagern in den feindlichen Ländern geeignete Persönlichkeiten — vor allem rechnet man auf solche der österreichisch-ungarischen Monarchie — ermittelt, deren revolutionäre Gesinnung sie als Werkzeug für die Pläne unserer Feinde erscheinen lassen. Ebenso denkt man an gut deutsch sprechende Neutrale. Diese feindlichen Agenten werden mit gefälschten einwandfreien Ausweispapieren und reichen Geldmitteln versehen nach Deutschland geschickt, um in den Betrieben, vor allem in den Rüstungsindustrien, umfängliche Agitation zu betreiben. Für Sabotageakte, Zerstörung von Maschinen, Herbeiführung von Explosionen sind hohe Prämien ausgesetzt. Eine umfangreiche Druckschriftenliteratur in deutscher Sprache, die man über die Grenze zu schmuggeln hofft, soll das verbrecherische Treiben unterstützen.

Payer in Berlin.

Berlin, 1. Febr. Der Stellvertreter des Reichskanzlers, Herr v. Payer, hat bald, nachdem er gestern vormittag aus Stuttgart hier eingetroffen war, die Geschäfte übernommen und schon wiederholt Besprechungen mit dem Reichskanzler Grafen v. Hertling und anderen Mitgliedern der Reichsregierung gehabt. Als Dienstwohnung bezieht Payer die Wohnung des Staatssekretärs des Reichsamt des Innern, die vor ihm Helfferich und Delbrück innegehabt haben.

Die Wirren in Rußland.

Kiew in den Händen der Bolschewiki.

Basel, 1. Febr. Nach einem Petersburger Havasbericht berichtet „Rjetsch“, daß Kiew am Mittwoch in die Hände der Bolschewiki gefallen sei.

Demobilisierung.

Basel, 1. Febr. Wie Havas aus Petersburg meldet, ordnete das Kriegskommissariat die Demobilisierung der Jahressklassen 1904, 05, 07, 08 sowie aller Soldaten an, die am 7. Januar das 31. Lebensjahr zurückgelegt haben.

Zurückziehung der japanischen Kreuzer aus Wladiwostok.

Laut „Nowaja Schina“ gab die japanische Regierung auf die Protestnote des Volkskommissars für auswärtige Angelegenheiten die Versicherung, daß die zeitweiligen Konflikte beigelegt und die japanischen Kreuzer aus Wladiwostok zurückgezogen werden sollen.

Der russische Friedensvertrag.

Wie laut „Berl. Tageblatt“ der „Secolo“ aus Petersburg meldet, erklärte Trotskij im Kongreß der Arbeiterräte, Rußland werde voraussichtlich einen Friedensvertrag unterzeichnen müssen, obgleich dies ein großes Unglück für das Land wäre. Dieser Friedensvertrag würde nicht die Schuld der Lenin'schen Regierung sein, er sei vom Zarentum vorbereitet.

Polen.

Warschau, 1. Febr. (W. B. Nichtamtlich.) Die polnische Regierung ließ der Presse eine Erklärung zugehen, in der sie gegenüber den bolschewistischen Angriffen, welche die Konstituierung des polnischen Staates verneinen, den Willen der Nation als bei der Entstehung des polnischen Staates entscheidenden Faktor unterstreicht und die Rolle der Zentralmächte als Helfer hervorhebt. Sie verleiht der tatsächlichen und rechtspolitischen Unabhängigkeit des Königsreiches von Rußland Ausdruck und erklärt somit ein Referendum für nicht notwendig.

Eine spanische Note.

Basel, 1. Febr. Wie Havas aus Madrid meldet, befaßte sich der Ministerrat mit der Note über die Versenkung der „Giraba“. Der Ton der Note soll sehr energisch sein. Gardia Prieto wurde mit ihrer Redaktion beauftragt. Sie soll direkt nach Berlin gesandt werden, ohne daß die Vermittlung des deutschen Botschafters in Madrid in Anspruch genommen wird.

Schweiz.

Verstärkung des Grenzschutzes.

Bern, 1. Febr. Die allgemeine äußere und innere Lage läßt es dem Bundesrat als notwendig erscheinen, die zur Zeit für den Grenzschutz aufgestellten Truppen durch Bildung einer Reserve zu verstärken. Er hat deshalb beschloffen, die 12. Infanteriebrigade, die Guidenabteilungen 2 und 4 und einen Zug der Telegraphenkompanie 4 auf Mittwoch, den 6. Februar aufzubieten.

Schweden und Finnland.

Kopenhagen, 1. Febr. (W. B.) „Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm: Das schwedische Kanonenboot „Evenskund“ und zwei schwedische Dampfer gehen am 1. Februar nach Finnland ab, um die schwedischen Untertanen dort abzuholen.

Wilsons Antwort an die Mittelmächte.

Kopenhagen, 1. Febr. Aus New York wird gedruckt: „New York World“ zufolge wird Präsident Wilson im Kongreß in einer großen Rede den Erklärungen Hertings und Czernins antworten.

Wilsons Kriegsgründe.

Washington, 1. Febr. (W. B. Nichtamtlich.) Reuter-meldung. In einer Rede besprach Wilson die Gründe, die die Vereinigten Staaten zwingen, in den Krieg einzutreten. Er sagte, Deutschland habe nicht allein die Gesetze der Gerechtigkeit gänzlich verletzt, sondern auch die langbestehenden Verpflichtungen des Völkerrechts und der Verträge. Die Regierenden in Deutschland, führt er aus, suchen ihre Macht in solcher Weise auszuüben, daß unser wirtschaftliches Leben abgeschnitten würde, soweit unser Verkehr mit Europa in Betracht kommt, indem sie ihre Absichten verwirklichen könnten, die jeden Fortgang unseres nationalen Lebens dauernd verflummern und verhindern und das Geschick Amerikas der Gnade der kaiserlichen Regierung überliefern würde. Bei Besprechung der Ernte 1917 sagte Wilson, es sei dringend notwendig, das Erreichte nicht nur zu wiederholen, sondern zu steigern. Die Regierung würde in jeder möglichen Weise helfen. Er glaube, daß die Arbeit der Intelligenz und die Hingabe der amerikanischen Landwirte den Krieg zu einem ruhmreichen Ende bringen würde.

Auch die preussische Presse will in beiden Häusern der Abgeordneten vertreten sein.

Berlin, 1. Febr. (W. B. Nichtamtlich.) Der Verein der Berliner Presse richtete als der älteste und größte journa-

listische Berufsverein Preußens an die beiden Häuser der Abgeordneten eine Eingabe, daß dem § 5 des Entwurfes eines Gesetzes betreffend die Zusammensetzung des Herrenhauses ein Absatz neu hinzugefügt werde, der bestimmt, daß mindestens drei Mitglieder der preussischen Tagespresse als Vertreter der praktischen Journalistik gemäß § 25 a als Mitglieder des Herrenhauses präsentiert werden sollen. In einer eingehenden Begründung weist die Eingabe darauf hin, daß die Presse neben den Universitäten und der Kirche eine der Quellen ist, woraus die geistigen und religiösen Bewegungen des Volkes Nahrung ziehen und daß der Minister des Innern selbst in seiner Einführungsrede zur Wahlrechtsvorlage die Vertreter der Presse unter denjenigen genannt hat, deren Stimme im Herrenhause zu Worte kommen müsse, da diese Männer der praktischen Journalistik ihrer ganzen Eigenschaft nach als Gesetzgeber besonders prädestiniert scheinen.

Von nah und fern.

Soden, 1. Febr. Herr Oberstleutnant von Scharfenort, der bis vor kurzem noch dem Bezirkskommando vorstand, ist zum Kommandanten des großen Bahnhofes Goddelau-Ehrenfeld ernannt worden.

Langenhahn, 1. Febr. Der 52 Jahre alte Geistesranke Christian Krissel, der seit dem 15. Januar vermißt wurde, ist dieser Tage in der Nähe unserer Gemeinde tot aufgefunden worden.

Frankfurt, 1. Febr. Aus der Druckerei, die die städtischen Brotkarten herstellt, wurden, wie wir schon meldeten, neuerlich 40 000 Brotkarten gestohlen. Jetzt hat man die Diebe in den jugendlichen Druckerarbeitern Karl Friedrich aus Fiedenheim, Gottfried Mohr aus Niederrad, Otto Mohr aus Hattersheim und Ernst Melchior aus Hattersheim ermittelt und verhaftet.

Wo Wiesbaden, 1. Febr. (Strafkammer.) Die Feuerwehreute Josef Spachholz und Hermann Friedrich Schneider von der „Elektron“ in Griesheim sind, als ihre Schuhe schadhast wurden und es ihnen an dem zum Ausbessern nötigen Leder fehlte in einen Vorratsraum der Fabrik eingestiegen und haben einen 10–12 Meter langen und 28 Zentimeter breiten Treibriemen im ungefähren Werte von 2500 M gestohlen, um einen Teil des Leders später an den Schuhmacher Xaver Laub zu verkaufen. Die Leute waren vor der Strafkammer geständig. Die beiden Diebe wurden zu je sechs Monaten Gefängnis unter Aufrechnung von einem Monat Untersuchungshaft und Laub wegen Hehlerei zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Koblenz, 1. Febr. Einen gefährlichen Postmarder hat die Strafkammer unschädlich gemacht. Im November fand man im Gepäcksraum des Postamts zu Ritt ein Stück Butter, das nur von einem Raub herrühren konnte. Bei einer Hausdurchsuchung bei dem Postschaffner Cullmann fanden sich auf dem Speicher große Massen von gestohlenen Postsendungen, die der sonst sparsam lebende Mann in zwei Jahren zusammengestohlen hatte, 50 000 Stück Zigarren und Zigaretten Tabak, Fleisch, Butter, Mandeln, Kaffee, Tee, Zucker, Bohnen, Erbsen, Linsen, Gerste, Scheren, Strümpfe, Taschentücher, Stahlfedern, Bleistifte, Tintenstifte, Handtücher, Handschuhe, Hemden, Zigarren- und Zigaretten-spitzen, Seifenstücke u. a. m. Zwei Jahre hat er den Raub betrieben und in der Voruntersuchung gestanden, daß er etwa 120 große und 40 kleinere Pakete geraubt habe. Der Schaden belief sich auf mehrere Tausend Mark. Cullmann erhielt 3 Jahre und 2 Monate Gefängnis. (Höchst. Krsbl.)

Klausenburg, 31. Jan. (W. B.) Gestern hat ein großer Felssturz vom Schloßberge im Stadtgebiete sieben Häuser zerstört. Zwei Frauen und zwei Kinder wurden getötet und zwei Frauen schwer verwundet.

Großes Hauptquartier, 2. Februar.

(W. B. Amtlich.)

Von den Kriegshauptplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Tauchbootmeldung.

Berlin, 1. Febr. (W. B. Amtlich.) Im mittleren und westlichen Mittelmeer wurde in letzter Zeit besonders der Transportverkehr nach Italien und Frankreich gestört. Dabei wurden fünf Dampfer und ein Segler mit über 23 000 Bruttoregistertonnen

versenkt. Die Dampfer waren bis auf einen bewaffnet und meist tief beladen. Die Mehrzahl wurde in geschickt durchgeführten Angriffen aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen, darunter ein großer Truppentransportdampfer, der unter starker Zerstörung fuhr, also wohl besonders wertvoll war. Der versenkte Segler „Maria-P.“ war mit Wein nach Malta unterwegs.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Wiener Generalstabsbericht vom 1. Febr.

Bergebliche Stürme der Italiener.

Wien, 1. Febr. (W. B.) Amtlich wird verlautbart: Ostlich von Triest stürmte gestern der Italiener viermal gegen unsere Stellungen an. Jeder Angriff scheiterte bereits im eigenen Feuer unter schwersten Verlusten für den Gegner. Unserer Artillerie gebührt bei diesen Erfolgen besonderes Verdienst. In den Kämpfen am 28. und 29. Jan. haben sich das Egerländer Schützenreg. Nr. 6 und das Landsturmregiment Nr. 6, das Pilsener Schützenregiment Nr. 7 und das Mährische Landsturmregiment Nr. 25, das 3. Bataillon des 2. Regiments der Tiroler Kaiserjäger sowie die Tiroler Landsturmabteilungen Nr. 168 und 171 besonders ausgezeichnet.

Der Chef des Generalstabs.

Unkunft amerikanischer Truppentransporte.

Basel, 2. Febr. (Priv.-Tel. d. Ztg.) Nach einer Washingtoner Havasmeldung sind 16 ehemalige deutsche Ueberseedampfer mit amerikanischen Truppen an Bord in Frankreich eingetroffen.

Die Streikbewegung.

Kassel, 2. Febr. (Priv.-Tel. d. Ztg.) Da in einigen Bezirken des 11. Armee-Korps, so insbesondere in Gotha und einigen anderen thüringischen Städten, die Arbeit noch nicht aufgenommen wurde, hat der Kommandierende General eine Verfügung erlassen, daß alle am Streik beteiligten Wehrpflichtigen einschließlich der Beurlaubten und Reklamierten, die nicht sofort die Arbeit wieder aufnehmen, in das Heer eingestellt werden.

Schlagwetterexplosion.

Langendroer, 31. Jan. Auf der Zechen Bruchstraße ereignete sich eine Schlagwetterexplosion. 11 Bergleute wurden getötet und vier schwer verletzt.

Kirchlicher Anzeiger der evang. Gemeinde Schneidhain Sonntag, den 3. Februar, nachmittags 3 Uhr, Gottesdienst. (Derrarrer Raven-Neuenhain.)

Bekanntmachung.

Von Montag, den 4. bis Samstag, den 9. d. Mts., gelangt gegen Lebensmittelfartenabschnitt Nr. 5 bei der Firma Schade und Füllgrabe 1 Pfund Marmelade oder Sirup pro Person zum Verkauf.

Mittwoch, den 6. d. Mts., gelangt gegen Lebensmittelfartenabschnitt 6 bei der Firma Schade und Füllgrabe Stockfisch, Klippfisch, Waschkittel und Seifenpulver zum Verkauf.

Königsstein im Taunus, den 2. Februar 1918.

Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche noch Kupfergegenstände sowie Aluminium im Besitz haben, sowie diejenigen, bei welchen bei der Revision noch derartige Gegenstände vorgefunden wurden, werden aufgefordert, diese Gegenstände spätestens am Mittwoch, den 6. Februar ds. Js., nachmittags von 4–6 Uhr, bei der Sammelstelle hier selbst abzuliefern, andernfalls Strafanzeige erstattet wird.

Königsstein im Taunus, den 31. Januar 1918.

Als beauftragte Behörde:

Der Magistrat: Jacobs.

Städt. Kurverwaltung: Wohnungsnachweis.

Landhaus von 5–6 Zimmern mit Garten event. obere Etage einer Villa zu mieten gesucht. Angebote unter N. W. an die städt. Kurverwaltung.

30 Mark Belohnung!

An dem Wetterhäuschen in der Herzog Adolph-Anlage sind in der letzten Zeit mehrfach Scheiben und Apparate beschädigt worden. Demjenigen, der den oder die Täter namhaft machen kann, daß dieselben gerichtlich bestraft werden können, werden 30 M. Belohnung ausbezahlt.

Königsstein im Taunus, den 31. Januar 1918.

Der Magistrat: Jacobs.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Frau Philippine Usinger Wwe., geb. Langendorf

gestern mittag nach kurzem, schweren Krankenlager im 74. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Um stilles Beileid bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Schneidhain i. T., den 1. Februar 1918.

Die Beerdigung findet statt: Sonntag, 3. Februar, nachmittags 3 1/2 Uhr.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 5. Februar 1918, vormittags 11 Uhr, werde ich am alten Rathaus hierseits

1 kreuzförmiger Kasten in Ebenholz, 1 komplettes Bett, 1 zweifach. Büchereischr., 1 Waschkommode, 1 Rohrstuhl, 1 Spiegel, 1 Chaiselongue und ein Bild

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigern.

Königsstein im Taunus, den 2. Februar 1918.

Ritter,

Gerichtsvollzieher in Königsstein i. T.

Junges, williges

Mädchen

für einfachen Haushalt in Königsstein gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Wegen Sterbefall 2 hochträgliche

Ziegen

zu verkaufen. Näheres bei Frh. Keller, Schneidhain i. T.

Baugewerkschule Offenbach a. M. den preuß. Anstalten gleichgestellt. Der Groß-Direktor Prof. Hugo Eberhardt

Kleinere Villa

bezw. Landhaus in Königsstein (Taunus) oder nächster Umgeb. zu kaufen gesucht. Angebote mit Beschreibung und Preis unt. F. N. V. 393 durch Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Lohntaschen, Arbeits-Bettel, Liefer-Scheine empfiehlt

Druckerei Ph. Kleinböhl, Königsstein.